

2. Bochumer Sommerkurs

RUB Europadialog — Ein Netzwerk für Europa



Vardehmann/pixello.de

RUHR
UNIVERSITÄT
BOCHUM

RUB



**RUB
EUROPADIALOG**

STIFTUNG
MERCATOR

Was war Europa?

Und was kann es werden?...

Herzlich Willkommen!

Prof. Dr. Werner Voß (IDF)

Ann-Kristin Montino (Stiftung Mercator)

Unser Programm

Konferenz

Morgenarbeit

Kleingruppenarbeit

Länderabende

Arbeitsplan

Unsere europäischen Sommergäste

Ruhrgebiet & Freizeit

Notizen

Ansprechpartner & Räume



Impressionen vom zweiten internationalen Workshop—Athen 2016



© Institut für Deutschlandforschung

Impressum

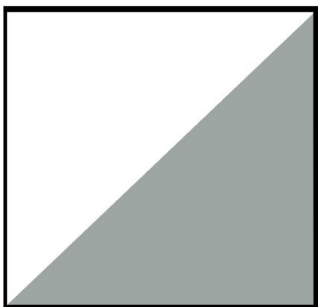
Dieses Programmheft wurde zum zweiten Sommerkurs von RUB Europadialog durch das Institut für Deutschlandforschung, Interdisziplinärer Arbeitskreis für Deutschland- und Europastudien der Ruhr-Universität Bochum, unter Leitung des Geschäftsführenden Direktors Prof. Dr. Werner Voß herausgegeben.

Redaktion: Dr. Frank Hoffmann,
María Helena Rincón M. A.

Anschrift: Ruhr-Universität Bochum
Institut für Deutschlandforschung
44780 Bochum

Das IDF stellt sich kurz vor.

Seit seiner Gründung am 25. Oktober 1989 versteht sich das Institut für Deutschlandforschung (IDF) der Ruhr-Universität Bochum (RUB) als ein Ort multidisziplinärer Kooperation von Kultur-, Sozial- und Geisteswissenschaftlern. Initiiert von Forschern, die sich mit der DDR, der deutschen Teilung und der vergleichenden Deutschlandforschung beschäftigten, hat sich das IDF ab 1990 engagiert neuen Aufgaben gewidmet, die durch die Friedliche Revolution und die Vereinigung möglich wurden. Dazu gehörten u. a. Forschungsprojekte zur innerdeutschen Migration, zum Staatssicherheitsdienst der ehemaligen DDR und zur Kulturgeschichte des geteilten und vereinten Deutschlands. Sehr bald bestimmten auch internationale und vergleichende Zugriffe die Projekte in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Seit 2012 versteht sich das IDF daher als Interdisziplinärer Arbeitskreis für Deutschland- und Europastudien der RUB. Dieser Name trägt auch der Tradition internationaler Großprojekte Rechnung, etwa dem „Promotionskolleg Ost-West“ (2001-2007) oder ganz neuen Formaten der letzten Zeit wie „RUB Europadialog“ (2015-2018).



Herzlich Willkommen ...

Institut für Deutschlandforschung

Liebe Europäerinnen, liebe Europäer,

seien Sie herzlich willkommen am IDF! Ich begrüße Sie zum zweiten Bochumer Sommerkurs von RUB Europadialog und künde mit Freude das diesjährige Programm an, in dessen Organisation Sie sich aktiv und engagiert mitbeteiligt haben. Haben Sie vielen Dank dafür!

Vor knapp einem Jahr durften wir gemeinsam die Eröffnung unseres dreijährigen Netzwerksprogramms und somit den Beginn unserer Zusammenarbeit mit Erfolg feiern. In der Zwischenzeit haben Sie sich nicht nur persönlich und beruflich weiterentwickelt, auch in Europa ist seitdem einiges passiert. Wir befinden uns in einer Union, die tagtäglich erneut mit Skepsis, Zweifeln, Unmut und Krisen konfrontiert ist. Unsicherheit, aber auch Terror haben bedauerlicherweise zugenommen. Nachrichten über Anschläge in europäischen Ländern gehören mittlerweile zum Alltag. Dies darf aber kein Grund sein, die Idee eines vereinten und friedlichen Europas aufzugeben. Die aktuellen Ereignisse verstärken im Gegenteil unsere Arbeit, die Grundidee unseres Projektes. Denn heute sind der Dialog und die Reflexion über Europa aus gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Perspektive wichtiger als vor einigen Jahren. Es ist unsere Herausforderung, Menschen, unabhängig von Alter, Bildungsstand und Herkunft, zu erreichen.

Was war Europa? Was kann Europa werden? Mit diesen Fragen werden wir uns von Beginn an im Sommerkurs 2016 beschäftigen. Ferner stellen sie den Titel unserer Eröffnungskonferenz dar, die vom 4. bis zum 5. August in Form eines wissenschaftlichen Kolloquiums stattfinden wird. Ebenso möchte ich Ihnen die weiteren öffentlichen Veranstaltungen unseres Programms ans Herz legen — wenn Sie nicht gerade als Organisator mitwirken. Es freut uns sehr, Prof. Dr. Sarah Scholl-Schneider für einen Gastvortrag über migrantisch-touristische Praktiken des Erinnerns in Europa gewonnen zu haben, sowie Prof. Dr. Wolfgang Schmale, der mit uns gemeinsam aus einer kulturwissenschaftlichen Perspektive über Europa nachdenken wird. Besonders freue ich mich auch auf unsere vier europäische Sommergäste und auf spannende Diskussionen mit Bürgerinnen und Bürgern in der Bochumer Innenstadt, die im Rahmen unserer Länderabende stattfinden werden. Weitere Informationen zu diesen und anderen Veranstaltungen finden Sie in diesem Programmheft, das wir Ihnen heute an die Hand geben.

Ich wünsche Ihnen tolle menschliche Begegnungen und bereichernde Debatten. Sollten Sie Probleme oder Wünsche haben, stehe ich Ihnen zusammen mit dem IDF-Team gern zu Ihrer Verfügung.

Ihr
Werner Voß

Prof. Dr. Werner Voß



Ann-Kristin Montino



zum zweiten Sommerkurs!

Stiftung Mercator

Liebe Teilnehmer des RUB Europadialogs,

erst Ende Mai sind Sie von Ihrem zweiten internationalen Workshop in Athen zurückgekehrt, reich an neuen Eindrücken und Erfahrungen. Gemeinsam haben Sie vor Ort über die Krisen Europas gelernt und diskutiert und diese sicherlich auch in Athen erleben können. Es gibt viele „Baustellen“, die uns Europäer heute beschäftigen und fordern: Vom Erstarken der Rechtspopulisten über die Brexit-Ungewissheit bis hin zu den Herausforderungen in Süd- und Südosteuropa. Viele Menschen nehmen ein Europa wahr, das von Krisen geschüttelt ist, und verlieren das Vertrauen in Europa.

Die Stiftung Mercator setzt sich für ein Europa ein, das zusammenhält und zusammen handelt. „Europas Zusammenhalt und Handlungsfähigkeit stärken“ lautet daher unser Ziel im Clusterthema Europa. Zusammenhalt entsteht, wenn die Menschen in Europa sich als Europäer fühlen und die Vorteile der Gemeinschaft erleben. Unser Anliegen ist es daher, den europaweiten Austausch von Menschen und Ideen zu stärken. Wir wollen junge Menschen für die Vision eines geeinten Europas begeistern und ihnen die Möglichkeit geben Europa persönlich zu erleben. Im RUB Europadialog geschieht all dies.

In der Gemeinschaft, im Gespräch miteinander können Vorurteile abgebaut und so das Bewusstsein für ein geeintes Europa und seine Handlungsfähigkeit gefördert werden. Umso wichtiger ist der Austausch von Doktoranden, wie Sie es sind, um den Zusammenhalt in Europa zu stärken und das Gespräch in und über Europa voranzutreiben. Als junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Länder unseres Kontinents zeigen Sie, welche Kraft und Kreativität uns vereint und stark macht. Ausdruck dieses kreativen Potenzials ist auch die Gründung Ihres Blogs, den ich mit Begeisterung verfolge. Die Erstellung so vieler Beiträge in kurzer Zeit, sowohl zu Ihren Erfahrungen als auch zu europäischen Themen, zeugt von Ihrem Engagement und Ihrem Interesse am gesamt-europäischen Projekt.

Wir freuen uns, dass Sie sich alle mit so großem Enthusiasmus im RUB Europadialog einbringen. Bleiben Sie miteinander im Gespräch und begeistern Sie andere für Ihre Vision eines Europas von morgen. Wenn Sie dabei neue Projektideen entwickeln, umso besser: Unser Ideenwettbewerb „Advocate Europe“ geht im Herbst in eine neue Runde. Über eine Bewerbung aus Ihren Reihen würde ich mich ganz besonders freuen.

Für Ihre verbleibende Zeit im Promotionsnetzwerk sowie für Ihre individuellen Promotionsvorhaben wünsche ich Ihnen alles Gute.

Ihre
Ann-Kristin Montino

Unser Programm

Wissenschaftliches Kolloquium

„Was war Europa? Was kann Europa werden?“ So lautet der Titel unserer Eröffnungskonferenz von 4. bis zum 5. August 2016. Internationale Gäste und Mitglieder von RUB Europadialog reflektieren über soziale, ökonomische und politische Entwicklungen der letzten Zeit in Europa und diskutieren über zukünftige Herausforderungen europäischer Integration. Das Programm umfasst interne wissenschaftliche Kolloquien sowie einen öffentlichen Bürgerdialog, mit dem die teilnehmenden Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen das Gespräch mit der Öffentlichkeit suchen möchten.

Programm

4. August 2016

Ort: Blue Square — Kortumstraße 90, 44787 Bochum

14.00 - 14.30 Uhr	Eröffnung
14.30 - 16.00 Uhr	„Heimatreisen — Perspektiven auf migrantisch touristische Praktiken des Erinnerns in Europa“ Jun.-Prof. Dr. Sarah Scholl-Schneider, Univ. Mainz
16.00 - 18.00 Uhr	Kolloquium mit Kurzinterventionen von: Dr. Camilo Erlichman, Dr. Ubaldo Villani-Lubelli, Dr. Frank Hoffmann u. a.
18.30 - 20.00 Uhr	Bürgerdialog (öffentlich) „Europa, quo vadis?“ Drs. Siebo Janssen, Dr. Ubaldo Villani-Lubelli u. a.

Wie denkt die Bürgerschaft in Bochum über die Zukunft Europas? Was muss sich ändern, damit die Idee einer „immer engeren Gemeinschaft“ bewahrt bleiben kann? Welche Erfahrungen der Geschichte können Impulse für die Zukunft geben? Müssen wir mit Europa ganz neu anfangen? Der Bürgerdialog will zu persönlichen Zwischenbilanzen anregen und Informationen vermitteln, was wir Europa verdanken und welche Antworten man in anderen Ländern Europas auf unsere Fragen hat. Dieses Gesprächsangebot wird durch eine Folge von vier „Länderabenden“ ab dem 9. August vertieft.

5. August 2016

Ort: RUB, Mensa, Veranstaltungsraum II

9.30 - 9.45 Uhr	Begrüßung
9.45 - 15.00 Uhr	Kolloquium mit Vorträgen und Präsentationen von Sonja Dolinsek, Simone Götz, Zhana Mylogorodska und Michael Rocher

Morgenarbeit

Die Morgenarbeit ist als ein diskursives „Warmlaufen“ oder Training gedacht. Mitglieder von RUB Europadialog starten in den Tag mit kurzen Impulsvorträgen (Dauer ca. 25 - 30 Min.), um anschließend während einer gut halbstündigen Diskussion in ein fachübergreifendes, wissenschaftlich grundiertes Gespräch über Europa zu kommen. Im Sommer 2016 werden die folgenden sechs Themen behandelt:

- * „Brexit. Sechs Buchstaben“ (Francisco Millán Rodríguez)
- * „NATO — Raketenabwehr“ (Katarzyna Kubiak)
- * „Dissertation auf methodologischen Umwegen“ (Selma Rakovac)
- * "Transkulturalität und Lebensstil. ‚Gutes Trinken‘ in einer russlanddeutschen Familie" (Anna Flack)
- * „Vergangenheit instrumentalisiert — Altlasten in den ungarisch-slowakischen Beziehungen“ (Péter Vágó)
- * „Brauche ich jemanden, der mir sagt, wer ich bin? Zur Ambivalenz von Minderheitenorganisationen im heutigen Europa“ (Katharina Schuchardt)

Gastvorträge

Jun.-Prof. Dr. Sarah Scholl-Schneider lehrt Kulturanthropologie / Volkskunde an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Ihre Forschungsschwerpunkte sind u. a. Migration, Kulturtransfer und Erinnerungskultur. Im Rahmen des wissenschaftlichen Kolloquiums spricht sie über Erinnerungspraktiken in Europa im Hinblick auf deutsche Heimatvertriebene. Termin: 4. August 2016, um 14.30 Uhr im Blue Square Bochum.

Prof. Dr. Wolfgang Schmale ist Professor für Geschichte der Neuzeit an der Universität Wien und Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften. Unter dem Titel „Müssen wir Europa ‚anders‘ denken? Eine kulturwissenschaftliche Antwort“ lädt er Europainteressierte zur Reflexion ein. Die Veranstaltung ist öffentlich und richtet sich an alle Interessierten innerhalb und außerhalb der RUB. Termin: 18. August 2016, um 11.00 Uhr im Raum GA 03/49 der RUB.

Kristin Raabe hat Biologie und Philosophie studiert und ist seit ca. 20 Jahren Wissenschaftsjournalistin. Sie arbeitet u.a. für die Magazine „Quarks & Co“, „Wissenschaft im Brennpunkt“ und die Zeitschrift „Technology Review“ und ist Mitarbeiterin im Nationalen Institut für Wissenschaftskommunikation (Karlsruhe). Als Medien-

Kleingruppenarbeit

Eines der Ziele von RUB Europadialog ist der wissenschaftliche Austausch innerhalb des Netzwerkes. Dafür haben die Mitglieder des Projekts kleinere Arbeitsgruppen gebildet, die thematisch autonom sind und in denen sie jeweils voneinander lernen möchten. Für die geplanten Sitzungen in August 2016 haben die einzelnen Kleingruppen Lektürevorschläge vorbereitet und folgende thematische Blöcke gebildet:

Europäische Integration in der Krise (Susanne K. Christ, Anna Flack, Katarzyna Kubiak, Katharina Schuchardt). Was bedeutet eigentlich Krise? Die Gruppe möchte unter anderem diese Frage anhand unterschiedlicher Krisennarrative beantworten und Phänomene sozialer und politischer Krisensituationen analysieren. Im Mittelpunkt ihrer Diskussion stehen folgende Aspekte: (A) Begriff der Krise, Krisen verstehen, (B) Integrationskrise und Fluchtmigration als Herausforderung für die Europäische Union und die Welt, (C) die demografische Krise, (D) Krise europäischer Identität(en)

Transnationalität und Vernetzung im 19. und 20. Jahrhundert — Europa im kulturellen, philosophischen und politischen Diskurs (Camilo Erlichman, José Manuel Morales, Judith Müller, Lucas Álvarez Canga, María González de León, Ubaldo Villani-Lubelli). Anhand zentraler Texte werden Transnationalität und Vernetzung reflektiert und kritisch im Hinblick auf folgende Punkte diskutiert: (A) Transnationalität und Vernetzung: Theoretische und konzeptuelle Grundüberlegungen, (B) Transnationalitäten als „imagined communities“ in einer globalisierten Welt, (C) ein literarisches Netz für den Frieden: Europäizität von Schriftstellern im Ersten Weltkrieg, (D) „Europäische Identität und kollektives Gedächtnis“.

Drei Jahrzehnte ERASMUS: Studierendenmobilität und ihre Rolle in der europäischen Integration (Péter Vágó, Selma Rakovac, Spyros Bakas). Die Debatte behandelt die politische und kulturelle Bedeutung der „Generation ERASMUS“ und die Internationalisierung der europäischen Hochschullandschaft. Die Gruppe konzentriert sich dabei auf folgende thematische Punkte: (A) Studierendenmobilität in der Geschichte Europas: ein kurzer Überblick, (B) die Entwicklung des ERASMUS Programms 1987-2016, (C) die Entstehung von EHEA (European Higher Education Area) und der Bologna Prozess: die Ziele dahinter, (D) Erasmus+: Zukunftsperspektiven und Verbesserungsmöglichkeiten.

Zu den ausgewählten Texten gehören unter anderen: Benedict Anderson („Imagined Communities“), Aleida Assmann („Geschichte im Gedächtnis. Von der individuellen Erfahrung zur öffentlichen Inszenierung“), Bulletin of the European Communities — The Adonnino Report („A People's Europe. Reports from the ad hoc Committee“), Chiara Bottici („European identity and the politics of remembrance“), Patricia Clavin („Defining Transnationalism“), European Commission („I am one of the two million who did it!“), Reinhart Koselleck („Kritik und Krise“), Krzysztof Ruchniewicz („Europäische Identität — eine ständige Herausforderung“), Peter J. Schmelz („Intimate Histories of the Musical Cold War. Fred Prieberg and Igor Blazhkov's Unofficial Diplomacy“).

Länderabende

Im wöchentlichen Rhythmus werden insgesamt vier Länderabende für Stadtgäste und die allgemeine Bürgerschaft in der Bochumer Innenstadt angeboten. Die jeweiligen Abende bestehen in der Regel aus einem inhaltlichen (18.00 - 19.10 Uhr) und einem kulturellen Teil (19.15 - 20.15 Uhr), in denen die Mitglieder von RUB Europadialog über den akademischen Zugriff hinaus möglichst viele Bürger — abgesehen von Alter, Bildungsstand und Herkunft — mit aktuellen Themen aus unterschiedlichen Länderpaaren erreichen möchten. Die Veranstaltung klingt jeweils mit landestypischer Musik, Gebäck oder einem Glas Wein aus.

Die Länderabende sind thematisch und geografisch wie folgt unterteilt:

9. August 2016

Grexit, Brexit, Euro-Exit? Griechenland und Großbritannien Die Mehrheit der Briten drängt es aus der EU, andererseits wollen nicht wenige die Griechen zumindest aus dem Euro und dem Schengen-Raum vertreiben. Aber was bleibt dann noch von der Idee einer „immer engeren“ Europäischen Union übrig? Oder wird hier der Pfad zum Ende der EU eingeschlagen?

11. August 2016

Europäer auf Abwegen? Polen und Ungarn und die Zukunft der Demokratie Mit der neuen PiS-Regierung in Polen hat sich nach dem Ungarn des Viktor Orbán eine zweite Kraft unter den ostmitteleuropäischen Mitgliederstaaten der EU etabliert, die scheinbar fundamental europäische Werte infrage stellt. Die Flüchtlingskrise hat das dramatisch gezeigt. Wie soll Europa, wie sollen die Europäer damit umgehen?

16. August 2016

Mehr als Berlin und Mallorca? Spanien — Deutschland: eine (un)komplizierte Beziehung? Sonne, Strand, Paella und Rioja — die sommermäßigen Spanienklischees versprechen sorgenfreie schöne Stunden. Aber was wissen wir von der Perspektivlosigkeit einer ganzen Generation? Jugendarbeitslosigkeit und wirtschaftliche Krisenanfälligkeit scheinen unlösbare Probleme aufzutürmen. Viele junge Spanier setzen ihre Hoffnung auf Deutschland. Was ist, wenn ihre Erwartungen enttäuscht werden?

23. August 2016

Blicke von der Ersatzbank — Bosnien, Israel und andere EU-Anrainer Spätestens die Flüchtlingskrise hat Zentraleuropa auf jene Gebiete des Kontinents aufmerksam gemacht, die stets zur „Peripherie“ gezählt werden und gleichsitzend „nachsitzen müssen“. Und doch lieben sie Europa auf eine ganz eigentümliche Weise. Was können wir von ihren Erfahrungen lernen?

Alle Länderabende sind öffentlich und finden im Blue Square statt:
Bochum-Mitte, Kortumstraße 90, 44787 Bochum

Datum Uhrzeit	15. August Montag	16. August Dienstag	17. August Mittwoch	18. August Donnerstag	19. August Freitag	20. August Samstag	21. August Sonntag
8-9	Fach- exkursion Konferenz bei Mercator Rückfahrt nach Bochum						
9-10							
10-11		Morgenarbeit A. Flack GB 04/86	Morgenarbeit P. Vágó GB 04/86		Morgenarbeit K. Schuchardt GB 04/86		
11-12				Gastvortrag (öffentlich) Prof. Dr. Wolfgang Schmale GA 03/49			
12-13			Konsultationen (optional) Auf Wunsch Räume für Kleingruppenar- beit		Plenum Sarajevo GABF 04/352		
13-14			Kleingruppen- arbeit III	Kolloquium Prof. Dr. Wolfgang Schmale GA 03/49			
14-15							
15-16							
16-17							
17-18					Freies Studium		
18-19		Länderabend Mehr als Berlin und Mallorca? D — E Blue Square					
19-20							

Datum Uhrzeit	22. August Montag	23. August Dienstag	24. August Mittwoch	25. August Donnerstag	26. August Freitag	27. August Samstag	28. August Sonntag	
8-9								
9-10								
10-11	Medien- workshop Kristin Raabe GABF 05/703 GABF 05/707	Informationen Forschungs- förderung	Konsultationen (optional)	Freies Studium	Abschluss- plenum GABF 04/352			
11-12								
12-13			Kleingruppen- arbeit IV					
13-14								
14-15								
15-16								
16-17								
17-18								
18-19		Länderabend Blicke von der Ersatzbank BIH — IL Blue Square		Abschieds- vortrag Prof. Dr. Mirjana Stanić GB 04/86				
19-20								

Unsere Sommergäste

Italien — Ukraine

Sonja Dolinsek, Berlin,

wurde in Mezzolombardo — Italien geboren und studierte Zeitgeschichte und Philosophie an der Humboldt-Universität Berlin. Zurzeit promoviert sie zum Thema „Transnationale Debatten über Prostitution und Menschenhandel nach 1945“. Mit ihrem Forschungsprojekt möchte sie zur Historisierung transnationaler Prostitutions- und Menschenhandelsdebatten beitragen, welche vor dem Hintergrund der EU-Osterweiterung und der Wirtschaftskrise erneut an öffentlicher Bedeutung in der Aktualität gewonnen haben. Angesichts zunehmend nationalistischer Tendenzen in Europa wünscht sie sich Momente der Selbstreflexion darüber, was Europa eigentlich sein soll.

Sonja Dolinsek



Zhanna Mylogorodska



Zhanna Mylogorodska, Leipzig,

wurde in der Ukraine geboren und absolvierte ihr Masterstudium in European Studies in Leipzig. Seit über zwei Jahren engagiert sie sich bei der Stiftung „Deutsch-Polnische Aussöhnung“ in Warschau und beschäftigt sich aktuell im Rahmen ihrer Dissertation mit ukrainischen Regionen und vergangenen Ereignissen, unter dem Arbeitstitel „Ukraine's old and new divisions“. Über die EU hinaus definiert sie Europa als das Bündnis aller Länder, die europäischen Werte befolgen und verteidigen. Insbesondere interessiert sie sich für die Situation und den europäischen Bezug von Russland, Polen, Deutschland und der Ukraine. Als Wissenschaftlerin möchte sie verzerrte Medienbilder dekonstruieren und die Vision eines vereinigten Europas weiterverbreiten.

Unsere Sommergäste

Deutschland

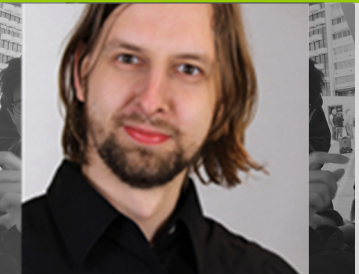
Simone Götz, Augsburg,

wurde in Donauwörth geboren und arbeitet seit über fünf Jahren als Lehrerin in einer Fach- und Berufsoberschule in ihrer Heimatstadt. Sie studierte Fachdidaktik des Englischen, Amerikanistik und Neuere/Neueste Geschichte. Ihr Dissertationsprojekt ist dem Thema „zwischen babylonischem Sprachengewirr und europäischer Einheit in Vielfalt – die Sprachenpolitik der Europäischen Union“ gewidmet. Sie betrachtet es als persönliches Ziel, die Möglichkeiten einer offensiven Sprachenpolitik für Europa öffentlich zu machen, denn sie sieht in der Sprachenvielfalt ein großes Potential zur Überwindung aktueller Identitätskrisen in der Europäischen Gemeinschaft.

Simone Götz



Michael Rocher



Michael Rocher, Halle-Wittenberg,

hat Geschichte, Religions- und Politikwissenschaft in Potsdam studiert. Seit ca. sechs Jahren ist er in unterschiedlichen Gremien, Betriebsträten und Funktionen beratend und gesellschaftspolitisch engagiert. Derzeit vergleicht er in seinem Dissertationsvorhaben zwei bedeutende Schulen des 18. Jahrhunderts in Halle und Dessau. Hierbei möchte er auch Schulen in Europa wie im baltischen und mitteldeutschen Raum miteinbeziehen. Als Seminarleiter in der außerschulischen Bildungsarbeit erkennt er die Notwendigkeit der wissenschaftlichen und gesellschaftspolitischen Reflexion über Europa und seine Krisen durch junge Europäer, um vor dem Hintergrund europäischer Krisen den Dialog über und für Europa neu zu beleben und somit aktiv mitzuwirken.

Das Ruhrgebiet

Landeskunde

Das Ruhrgebiet ist eine ziemlich komplizierte Gegend. Kohle und Stahl – war mal, klar, dass weiß jeder. Opel, Musterbeispiel des Strukturwandels, ist auch schon wieder weg. Jetzt gibt es aber eine ganze Menge Universitäten und ganz viel Grün. Sogar Bottrop ist Hochschulstadt! Der Phönixsee in Dortmund – fast so schön wie die Adria, das Alpinzentrum in Bottrop – inzwischen fährt man dort besser Ski als auf dem Zugspitzplatt – und die viele Kultur, Museen, Theater, Klubs, Kleinkunst, Comedy. Und der Fußball! BVB oder Schalke, das ist wie Rom oder Wittenberg. Da spielen jetzt nicht mehr nur Kuzorras und Szepans, Tilkowskis und Konietzkas; nein auch Kagawa, Dembélé, Guerreiro, Balci und Emre Mor! Und trotzdem: die Kumpels im Kopp krisse nich raus!

Reichlich fünf Millionen Menschen leben hier, mehr als in den beiden Bundesländern Sachsen-Anhalt und Thüringen, auf einer Fläche, doppelt so groß wie das Saarland. Aber das Ruhrgebiet ist natürlich nicht im Bundesrat vertreten, administriert wird es von Regierungspräsidenten in Düsseldorf, Münster und Arnsberg. Die Ruhrstadt, von der so viele träumen, hat nicht einmal eine Bürgermeisterin oder einen Bürgermeister. Aber „Metropole“ nennt man sich gern, in einer Liga mit Paris, London oder wenigstens Berlin sieht man sich: „weltoffen, vielfältig, authentisch und gar nicht mehr so traditionell“, so die Stichworte aus der neusten Imagekampagne des Regionalverbands Ruhr. Das ist ein ziemlich bedeutungsloser Verein der Ruhrkommunen, darunter den Halbmillionenstädten Dortmund, Essen und Duisburg, aber auch der Gemeinde Sonsbeck und der altherwürdigen Hansestadt Breckerfeld, die beide kaum 10.000 Einwohner zählen. So erstreckt sich das Ruhrgebiet fast von der holländischen Grenze bis ins gebirgige Sauerland und vereint den Anspruch auf Weltläufigkeit mit gemütlichster Provinzialität.

Und mittendrin Bochum, „tief im Westen“, wie Grönemeyer grölt, Bochum, die sprichwörtliche graue Maus. Wo Dortmund sich schon als Metropole Westfalens und Duis-

burg als Hauptstadt des Niederrheins vom Ruhrgebiet deutlich absetzen, bleibt den Booooochumern (bitte mit langem O!) nur ihre Ruhri-Identität. Nicht einmal die Wattenscheider, die 1975 ihre Freiheit verloren haben, wollen Bochumer sein. Sie fahren vielmehr zu Tausenden auf ihr altes „WAT“-Kfz-Kennzeichen ab, ebenso die Wittener (WIT) und die Castroper (CAS) und die aus Wanne-Eickel (WAN). Und wenn erst die Leute von Buer und Sterkrade, Meiderich und Hörde, Langendreer und Hamborn, die alle 1929 eingemeindet wurden, sich auch diese Rechte erkämpfen, dann wird klar: Das ganze Ruhrgebiet ist ein Dorf, naja ein Haufen von Dörfern und Städtchen, von feinen Vierteln und No-go-Areas, so wie es sich für eine Metropole gehört; ein Labor für die Identitätsforschung. In dem Sinne: Glück Auf!



Das Ruhrgebiet

Exkursion

Straßenbahnsafari im Schatten der Metropole

Industriekultur und interkulturelle Lebenswelten zwischen Rhein und Ruhr

Ruhrgebietsexkursion am 6. August 2016 (fakultativ)

Treffpunkt: Bochumer Rathaus vor der Glocke, 9:15

Dauer: Ganztägig

Vorgesehene Stationen sind unter anderem:

- Bochum: Innenstadt mit dem Platz des Europäischen Versprechens, Westpark mit Jahrhunderthalle und Colosseum, Siedlung Stahlhausen
- Duisburg: City, Straßenbahnsafari mit den Linien 901 (Ruhrort, Laer, Beeck, Koke-rei Thyssen, Marxloh-Pollmann) und 903 (Alt-Hamborn, Landschaftspark Nord)
- Essen: Villa Hügel mit Park und Villa, Essen Werden

Besonderer Tipp: Erster Tag der Trinkhallen

Unser Büdchen: Watt'n Kult!

Fest der Trinkhallen am 20. August 2016 im ganzen Ruhrgebiet

„Die Trinkhallen gehören zum Leben im Ruhrgebiet dazu und das schon seit 150 Jahren. Jetzt ist es endlich an der Zeit, sie zu feiern. Beim „Ersten Tag der Trinkhallen“ werden ruhrgebietsweit Buden und Kioske zur außergewöhnlichen Mikro-Eventlocations.“

Mit dieser Ankündigung verspricht die Ruhr-Tourismus GmbH für den 20. August 2016 ein besonderes Ereignis. Allerdings: Trinkhallen gibt es eigentlich nur in Frankfurt. Hierzulande heißt sowas Büdken, Bude oder höchstens Büdchen. Auf jeden Fall sollte sich dieses Ereignis niemand entgehen lassen. Zahlreiche Veranstaltungsorte!

Alle weiteren Informationen unter: <http://www.tagdertrinkhallen.ruhr/>

Zum Schluss noch ein paar aktuelle **Ausstellungstipps**, auch aus dem „Umland“:

„Das Bauhaus. Alles ist Design“, Bundeskunsthalle Bonn, bis 14.8.2016; „Jean Tinguely. Super Méta Maxi“, Museum Kunstpalast Düsseldorf, bis 14.8.2016; „Tony Cragg - Retrospektive“, Von der Heydt-Museum Wuppertal, bis 14.8.2016; „Henry Moore - Gipsplastiken“, Skulpturenpark Waldfrieden in Wuppertal, bis 9.10.2016; „Zwischen Ungewissheit und Zuversicht. Polnische Displaces Persons in Deutschland 1945-1955“, Zeche Hannover, Bochum, bis 30.10.2016; „Kumpel Anton, St. Barbara und die Beatles. Leitbilder im Ruhrgebiet nach 1945“, Industriemuseum Zeche Zollern, Dortmund, bis 16.10.2016; „Rock und Pop im Pott“ RuhrMuseum auf Zollverein, Essen, bis 2017.

Nützliche Hinweise

Events der Region , Zurechtfinden und Kopieren an der RUB

Wo findet was statt?

Das Raumkonzept des Zweiten Sommerkurses ist etwas komplizierter, aber das Räumesuchen ist an der Ruhr-Universität Bochum ein wichtiges Element der interdisziplinären Ausbildung für Studierende und Lehrende jeder Altersstufe und jeder Fakultät.

Zentraler Arbeitsplatz für die Plenumssitzungen ist der Raum GABF 04/352.

GABF? Das heißt: Der Raum befindet sich im Durchgang von den Gebäuden GA und GB im **Flachbereich** (also zwischen den Hochhäusern). Die Etage **04** (zwei Etagen unter der Eingangsebene 02, wo z. B. die Cafeteria liegt), ist dieselbe, auf der auch das Institut für Deutschlandforschung liegt. Die Raumnummer 352 signalisiert, dass es sich um einen Raum im **Nordteil** handelt. (Norden ist die Seite, in der z. B. das Gebäude GB betreten wird, wenn man vom UniCenter oder der Universitätsbibliothek auf die G-Reihe zuläuft). Wenn Sie also z. B. das Gebäude GB auf der Ebene 02 betreten haben, gehen Sie im Norden (Aufzugsbereich vorn) zwei Etagen nach unten und gehen dann die Glastür, die rechts von der Glastür liegt, durch die Sie das Treppenhaus verlassen haben. Dann gehen Sie etwa drei Schritte nach rechts und sehen, dass sich links ein schmaler Gang öffnet (wieder Glastür!). Am Ende dieses Gangs liegt rechts Raum GABF 04/352.

Wenn Sie nicht links in den Gang abgebogen wären, sondern ein paar Schritte geradeaus, wären Sie schon fast in Richtung IDF gegangen, also in vertrautes Gelände.

Die Morgenarbeit findet stets in der IDF-Bibliothek im Raum GB 04/86 statt.

Für die **Kleingruppenarbeit** stehen unterschiedliche Räume bereit, u. a. auch der Plenumsraum sowie solche auf der Etage 05, zu denen wir Sie begleiten.

Kopiermöglichkeiten finden sich z. B. auf der Etage 02 (Asta-Kopiershop) oder in den Bibliotheken (Empfehlung: Sozialwissenschaftliche Bibliothek in GC!). Karten gibt es bei uns leihweise.

Wenn Sie das alles geschafft haben, dürfen Sie sich in das **Freizeitvergnügen** der Region stürzen, dazu hier nur ein paar Tipps und Termine:

FIEGE KINO LOUNGE Open-Air-Kino im Innenhof der Bochumer Privatbrauerei, jeden Abend bis 28.8. ab 20:00 Uhr, Klassiker und aktuelle Streifen.

ZELTFESTIVAL RUHR 17 Tage Erlebniswelt am Kemnader See, Konzerte, Gastspiele, Markt der Möglichkeiten, Open-Air Restaurants, ab dem 19.8.

STARLIGHT EXPRESS Das Bochumer Musical um verliebte Lokomotiven, ein Dauerbrenner seit fast 30 Jahren, das Theater liegt am Stadionring 24.

CRANGER KIRMES Größtes Volksfest in NRW (5.-14.8.), ziemlich wild, ziemlich laut, ziemlich voll, aber ganz typisch für die Region.

RUHRTRIENNALE Festival der Künste (ab dem 12.8.)
Musik, Musiktheater, Schauspiel, Tanz, Installationen, Foren & Dialoge.

EMSCHERKUNST 2016 Internationale Kunstaussstellung, entlang der Emscher in Herne, Holzwickede, Castrop-Rauxel, Recklinghausen, Dortmund.

Bitte beachten Sie auch die weiteren Ausstellungstipps auf der Ruhrgebietsseite!

Notizen

Wichtige Koordinaten an der RUB

Universitätsbibliothek (Eingang: Gebäude UB)

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 8.00 Uhr bis 24.00 Uhr

Sa. 11.00 Uhr bis 20.00 Uhr

So. 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Verbundbibliothek: Erziehungswissenschaft, Geschichtswissenschaft, Kunstgeschichte und Philosophie (Eingang: Gebäude GA 3/41 Nord)

Öffnungszeiten:

Mo. - Do. 9.00 Uhr bis 19.00 Uhr / Fr. 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Bibliothek der Philologie: u. a. Sprachwissenschaft, Germanistik, Anglistik, Romanistik, Medienwissenschaft (Eingang: Gebäude GB 4/41 Nord)

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr.: 9.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Sozialwissenschaftliche Bibliothek (Eingang: Gebäude GC 03/301 Nord)

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr.: 08.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Ansprechpartner am IDF

Dr. Frank Hoffmann

Tel. +49 (0) 234-32-27863

Mobil: +49 (0) 177-7366364

Dr. Silke Flegel

Tel. +49 (0) 234-32-28863

Mobil: +49 (0) 163-6650055

María Helena Rincón M. A.

Mobil: +49 (0) 172-1801951

Anschrift:

Ruhr-Universität Bochum

Institut für Deutschlandforschung

44780 Bochum

Gebäude: GB 04/48-49

Fax +49 (0) 234-32-14587

E-Mail: idf@rub.de

www.rub.de/deutschlandforschung

Für großzügige Förderung danken wir der

STIFTUNG
MERCATOR